

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 55 (1951-1952)

Heft: 6

Artikel: Alljährlich, im Dezember, erscheinen die Pro Juventute-Marken [...]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hinein. Warm atmet es ihnen entgegen. Wenn es auch nicht geheizt ist, es ist doch menschlich erwärmt, so lässt es sich bis zur Stadt schon aus halten, wie meine Herrschaften? Besonders wenn sie die Güte haben, ein wenig zusammenzurücken im Finstern. Es will jeder mit zur heiligen Nacht.

Der Pelzmantel sitzt zwischen den Leser und Arbeiter gepresst.

«Fast schade, jetzt wo es so behaglich geworden wäre», sagt er gutgelaunt. «Die Kälte, scheint es, hat sich gestossen. Wo ist eigentlich der Kleine mit seinem Schulranzen hingekommen?»

«Schulranzen?» sagt der Leser.

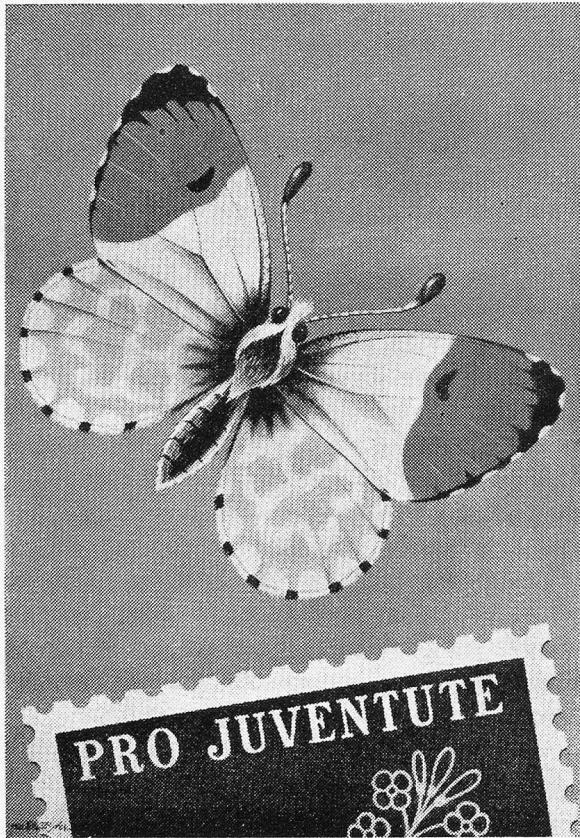
«Oder Rucksack, was weiss ich, unter der Pele-
rine. Irgendetwas hat er an sich gehabt.»

«Ja, irgendetwas», sinniert der Leser. «Tritt mit seinen Gaben ein in jedes Haus — — meinen Sie nicht?»

«Sie wollen doch nicht im Ernst behaupten?» sagt der Pelzmantel erschrocken.

Der Zug verlässt die kleine Station. Als könne er sich nur schwer von ihr trennen, winkt er ihr lange noch mit der roten Laterne. Das Stationsbüro hat dunkel gemacht. Im oberen Stockwerk, herausgeschnitten aus der grossen, schweren Ein samkeit, eines Fensters Freudenschein, und am Himmel hoch die Sterne.

Aus dem Buche «Frühling, Sommer, Herbst und Winter» von Ernst Heimeran, Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld.



Alljährlich, im Dezember, erscheinen die Pro Juventute-Marken. Ungeduldig warten die Philatelisten auf diesen Augenblick; denn die hervorragend sorgfältige Ausführung und die ansprechenden Sujets machen sie zur Zierde jeder Sammlung. Seit nun bald vierzig Jahren wechseln die

Themen in bunter Reihenfolge ab, zur Freude der Briefmarkensammler und aller schönheitsempfindenden und hilfsbereiten Menschen. Waren es zuerst die Kantonswappen, welche die freundidge nössische Zusammengehörigkeit betonten, so folgten später Porträts verdienter Mitbürger, dann Blumen unserer Heimat und heuer gar die Zartheit der Schmetterlinge.

Jugend und Schmetterlinge, wie gut passen sie zusammen! Denn wer begeistert sich wohl mehr an der gaukelnden und schillernden Farbenpracht als unsere Jungen? Mit eifergeröteten Backen und hochgehendem Atem jagen sie hinter den ewig Fliehenden her. Wie stolz wird der gegückte Fang nach Hause gebracht, mit wie grosser Betrübnis und Zerknirschung aber auch die Zerstörung betrachtet, die ungelenke Bubenhände an der zerbrechlichen Schönheit angerichtet haben!

Ein ähnliches Gefühl der Bekümmernis hat auch die Leute ergriffen, welche die **Pro Juventute** ins Leben gerufen haben. Zu sehen, wie die gefürchtete Tuberkulose zarte Kinder grausam hinweg raffte, wie Unverstand und Roheit unschuldige Jugend verdarben, war unerträglich. Dann, mit den Jahren, erwies es sich als nötig, den ursprünglichen Aufgabenkreis zu erweitern. Zur direkten Hilfe für das Kind kam die indirekte für die Mutter. Einige Briefauszüge mögen von der Vielfalt des Wirkens der Stiftung Pro Juventute Zeugnis ablegen.

Eine Mutter dankt für die Ferienversorgung ihres Kindes:

«Ich bin Ihnen vielen, vielen Dank schuldig.

Sie haben meinem Kinde einen wirklich guten Platz gegeben. Unsere Familienverhältnisse sind leider sehr schlimm, und *Martha ist die Aelteste und leidet am meisten darunter*. Ich fühle mich selber glücklich für das Kind, seit ihm Pro Juventute so gute Pflegeeltern vermittelt hat.»

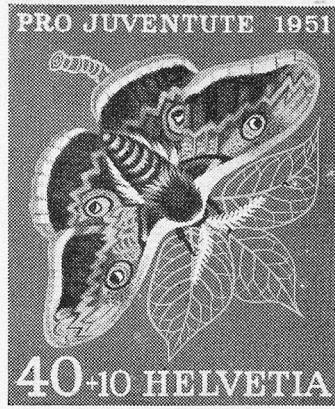
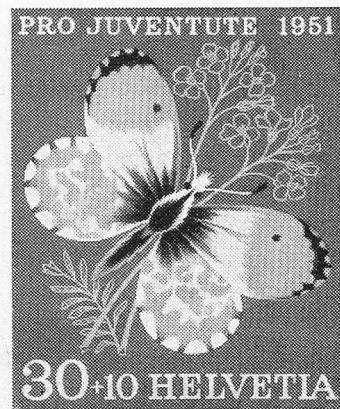
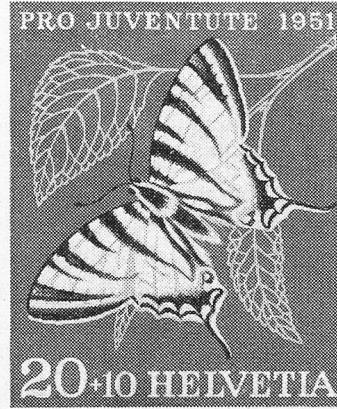
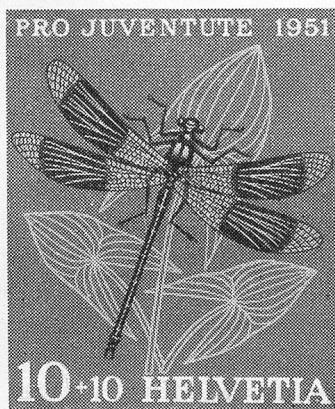
Aus dem Bericht einer Kostkinderkommission:
 «Das Mädchen hat sich gut entwickelt in diesem Jahre, und wir sind froh darüber, dass es an einem guten Plätzchen sich glücklich fühlt und *endlich einmal Liebe und mütterliche Wärme erfahren und spüren darf...*»

Eine andere Mutter schreibt über die Pro Juventute-Praktikantinnenhilfe:

«Ich war in den Nerven sehr stark angegriffen

und hatte überhaupt den Glauben an die Menschen ganz verloren. Da kam eine Praktikantin in unsere Haus und schenkte mir nebst ihrer ganzen Arbeitskraft den Glauben an das Gute in den Menschen wieder durch ihre Liebe und Güte. *Und das schätze ich noch fast mehr*, als all die viele Arbeit, die sie geleistet. Hätten wir doch nur viele solche jungen Frauen in der Schweiz.»

Wer Pro Juventute-Marken kauft, hilft unserer Jugend. Gleichzeitig aber bereitet er dem Empfänger seiner Briefe Freude: überall, und besonders im Ausland werden die Juventute-Marken gerne gesehen, und sogar Geschäftsbriefe wirken freundlicher und persönlicher, wenn sie damit frankiert sind.



Des Kindes Seele

Robert Schaller

Des Kindes Seele ist ein zart Gebild,
 Du aber sei dem Kinde Schutz und Schild!
 Denn was du legst in dieses junge Herz,
 Wird ihm dereinst zu Freude oder Schmerz.